



*Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leser,*

die politische Woche begann für mich mit einer Anhörung zum Gesetzentwurf zur Unterbringung ausländischer Jugendlicher, ein Thema, das inzwischen fast alle Kommunen und auch uns im Wahlkreis beschäftigt. Es war beeindruckend zu hören, was die lokalen Jugendämter und die vielen ehrenamtlichen Helfer bereits leisten. Klar wurde jedoch, dass wir auch in diesem Aspekt der Flüchtlingskrise noch stärker daran arbeiten müssen, den Missbrauch von Hilfeleistungen zu verhindern und die Hilfe für Schutzbedürftige effektiver und pragmatischer zu gestalten. In genau dieselbe Richtung zielt denn auch das – vom Namen her leider sehr sperrige – Asylverfahrensbeschleunigungsgesetz, das wir gestern in zweiter und dritter Lesung beschlossen haben. Weitere Stellungnahmen zur Flüchtlingssituation, die von mir permanent aktualisiert werden, finden Sie auf dieser Website auch an anderen Stellen, sei es als Pressemitteilung oder als Antwortbrief auf die Emails und Schreiben, die mich fast täglich erreichen.

Einige sehr angenehme „Atempausen“ von all den nationalen und internationalen Problemen und Herkulesaufgaben waren für mich die Begegnungen mit Menschen aus meiner Heimat. Ob dies die Schülerinnen und Schüler des Rabanus-Maurus-Gymnasiums waren, eine Besuchergruppe der CDU Zornheim oder eine des Karrierecenters der Mainzer Bundeswehr – immer hatten meine Gäste einen ganzen Strauß an Fragen im Gepäck, und ich habe es sehr genossen, zu allen Themen von Griechenland bis zur Flüchtlingskrise im direkten Gespräch Rede und Antwort zu stehen. Eine besonders schöne Begegnung aus dieser

„Heimatreihe“ war auch die mit unserem ehemaligen Mainzer Weihbischof Dr. Ulrich Neymeyr, heute Bischof von Erfurt, den ich im Rahmen des Kardinal-Höffner-Kreises treffen konnte. Mit der evangelischen Kirche in Deutschland befasste sich am Dienstagabend eine Diskussionsveranstaltung zum Reformationsjubiläum 2017, bei dem Prof. Dr. Lammert und Prof. Dr. Käßmann im wunderbaren Ambiente der Friedrichstadtkirche am Gendarmenmarkt der spannenden Frage nachgingen: Was feiert die Kirche und was hat der Staat damit zu tun?

Höchst interessant war auch eine Sitzung der deutsch-britischen Parlamentariergruppe. Wir haben uns über die aktuelle EU-Reformdebatte im Vereinigten Königreich und die allgemeine politische Lage dort ausgetauscht. Ich halte es für richtig, dass wir gemeinsam mit den Briten über eine Reform der Europäischen Union sprechen. Wie umfassend eine solche Neuausrichtung ausfallen muss, darüber wird im Einzelnen noch zu diskutieren sein. Aber eines steht für mich fest: Die EU ist ein Projekt, das von der ständigen Weiterentwicklung lebt. Als Politiker können und müssen wir es aktiv gestalten, wohin diese Entwicklung geht. Genau das ist aus meiner Sicht der Punkt, um den es bei der Entscheidung über einen Verbleib von Großbritannien in der EU geht.

Als Kulturtipp empfehle ich Ihnen für dieses Wochenende die Frankfurter Buchmesse – immerhin die weltgrößte Messe ihrer Art, auf deren Besuch ich mich auch sehr freue.

*Ihre Ursula Groden-Kranich*